

Fundgrube für die Schmuckherstellung

Neues Leben für alte Zeitmesser

Nadia Denis verwandelt antike Uhren in modernen Schmuck

SÉLANGE
CATHERINE NOYER

Der kleine Sekundenzeiger ist effektiv über dem Zahnrad angeordnet. Eine Spiralfeder umspannt beide Teile. Daneben sind zahlreiche winzige Zahnräder auszumachen und ein Teil eines Zifferblatts mit römischen Zahlen. Es sind nur wenige der Komponenten eines Schmuckstücks, das unter den Händen von Nadia Denis entsteht.

„Uhren faszinieren mich. Vor rund zwölf Jahren habe ich begonnen, sie zu sammeln. Irgendwann habe ich mich mit zu vielen schönen Uhren wieder gefunden, die aber nicht mehr funktionierten. Ihnen wollte ich ein zweites Leben geben“, erläutert Nadia Denis ihre Motivation zur Kreation der außergewöhnlichen Schmuckstücke.

Die Belgierin, die hinter der luxemburgischen Grenze bei Sélange aufgewachsen ist, hat ihre künstlerische Seite allerdings nicht zum Beruf gemacht. „Ich wollte Sozialarbeiterin werden, habe eine entsprechende Ausbildung in Liège absolviert und arbeite heute in diesem Beruf für die ‚Direction de la Santé‘ in Luxemburg“, erklärt sie ihren Werdegang.

Ihre künstlerische Seite ließ sie dabei nicht zu kurz kommen, besuchte neben Studium und Job ständig Kunstkurse und bildete sich mit „learnig by doing“ weiter. „Ich habe gemalt, gezeichnet, mit Pappmaché und Beton gearbeitet und auch Kartonmöbel kreiert“, blickt sie zurück.

Ihre Liebe zu den Uhren entdeckte sie, als sie mit ihrem amerikanischen Mann in die USA zog. „Das war 2004 und wir lebten zwei Jahre in Seattle“. Da ihre belgischen Diplome in den Staaten nicht anerkannt wurden, konnte sie nicht in ihrem Job arbeiten und schrieb sich stattdessen in Kunstkurse ein. „Ich besuchte auch Flohmärkte und Antiquitätenhändler und habe bei dieser Gelegenheit ständig alte Uhren entdeckt. Die antiken Zeitmesser faszinierten mich so sehr, dass ich begann, sie zu sammeln“, resümiert sie den Beginn.

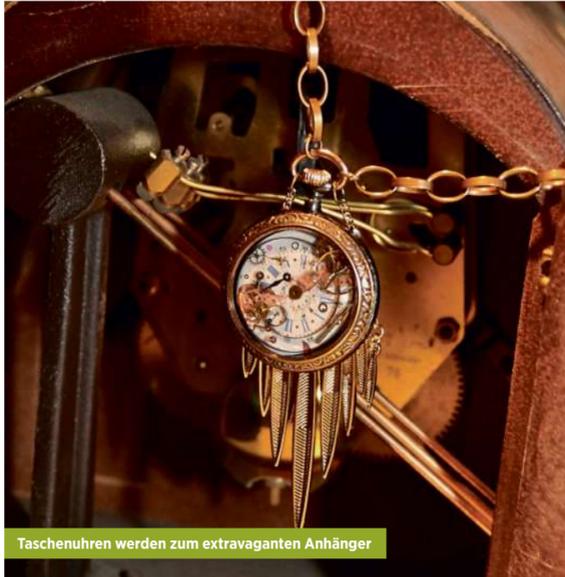
Taschenuhren, Wecker, Armbanduhren und Teile von Standuhren fanden den Weg in Nadia Denis' Sammlung. „In zwölf Jahren kommt natürlich einiges zusammen. Aber mein Hauptziel blieb immer die Vervollständigung meiner Uhrensammlung“, unterstreicht die Künstlerin.

Uhren werden in Einzelteile zerlegt

Da sie Uhren mit dem Ziel, sie, wenn möglich, zu reparieren oder um der Ersatzteile willen, kaufte, füllten sich im Lauf der Jahre etliche Kisten mit nicht funktionierenden Zeitmessern oder deren Mechanismen. „Da kam ich auf die Idee, sie als Schmuckstück neu zu verarbeiten“.

Dass die Fertigung eines Anhängers, eines Ringes oder eines Armbands mit viel Arbeit verbunden ist, wird klar, wenn Nadia Denis erklärt, wie ein solcher Schmuck entsteht. „Die Uhren zerlege ich in ihre Einzelteile. Das ist sehr aufwendig, da es sich oft um Miniaturstücke handelt, die ohne Lupe kaum sichtbar sind. Mit den Einzelteilen kreierte ich dann das neue Schmuckstück. Dabei arbeite ich in Lagen, die nacheinander in transparentes Kunstharz gegossen werden, damit der Schmuck Tiefe erhält. Einige meiner Anhänger bestehen aus dem Gehäuse von Taschenuhren, in denen aus Teilen des alten Innenlebens ein neues eingearbeitet wurde. Hier handelt es sich um Schmuckstücke mit einer etwas antikerer Note. Daneben fertige ich aus den antiken Teilen ganz moderne Stücke.“

Nadia Denis bietet ihre Kreationen über ihre Webseite an. „Die Leute können mich kontaktieren, müssen aber bei mir vorbeikommen. Die Uhren haben schließlich eine Geschichte, und ich will wissen,



Taschenuhren werden zum extravaganten Anhänger



Seit zwölf Jahren sammelt Nadia Denis antike Uhren



Die Uhren werden komplett zerlegt



Absolut trendig sind die Ohrringe



Effektiv ist der Armreif mit Weckerteilen



Mit Miniaturteilen werden die Ringe gefertigt

wem ich den Schmuck verkaufe. Eine 200 Jahre alte Uhr, an der ich drei Wochen gearbeitet habe, kann ich nicht per Mausclick verkaufen. Es frustriert mich, wenn ich nicht weiß, wohin sie geht.“

Erfolge konnte die Künstlerin im letzten Jahr mit ihrer Kollektion verbuchen. Bei den ersten Fashion Days Luxemburg im Oktober 2015 gewann sie einen Start-Up-Designer-Award, verbunden mit

einer Teilnahme am „Marché des Createurs“ im letzten Dezember im Mudam. „Dort habe ich gesehen, wie gut meine Kollektionen ankommen und vor allem konnte ich mit den Liebhabern meiner Kreationen diskutieren. Das war für mich einfach eine tolle Erfahrung“.

➔ www.madebynade.com

Fotos: C. Noyer